

An den Geschichtliebenden Leser.

Bschgeneigter und/ Stands-Gebühr nach/ Pflicht-schuldigst Geehr-
 ter Leser: Was die Historien/oder auffgezeichnete Geschichte/ einem jeden ver-
 nünftigen Menschen/für einen sonderlichen Nutzen/ nicht nur allein zu einem
 bürgerlichen tugendhaften/ sondern auch zu einem Christlichen Gottsfürchtigen Le-
 ben bringen können/ist unschwer zuermessen, wofern ihm nur ein Mensch die dar-
 innen vorgebildte Laster- und Tugend-Muster / und zwar diese zu einer löblichen
 Nachfolge/jene aber/zu einer gebotenen Abscheu/erbaulich will dienen lassen/in reif-
 fer Erweckung/wie die himmlische Güte diese oder jene Obrigkeitliche/oder gemei-
 ne Person/um geziemenden Wolverhalten willen/entweder mit unüberwindlichem
 helden-Muth/dem aufflaurenden Feinde ritterlich obzusiegen/und deswegen bey der
 unparthenischen Nach-Welt/neben unvergesslichem Danck/ einen unsterblichen Na-
 men rühmlich davon zutragen/ reichlich außgerüstet/ oder auch sonst mit erwünsch-
 tem Land-und Haus-Segen überflüssig beseligt: Im Gegentheil aber auch die Nach-
 fordernde Göttliche Gerechtigkeit/einen und den andern/ja ganze hochansehentliche
 Geschlechter/wolgezierte Städte und fruchtbare Länder / wegen überhäuffter Laster
 und Feuer-verdienenden Sünden/entweder in schimpfliche Verachtung fallen/ oder
 kläglich verwüsten/oder aber unter frembde wütterische Herrschaft/ und in schändli-
 che Dienstbarkeit rechtmässig kommen lassen.

Dannhero die Historien oder verfasste Geschichte den Namen erhalten/dass sie ge-
 nennet werden eine glaub- und warhaffte Erzählung der vorgegangenen Dinge/ dien-
 lich etwas darauß zu lernen. Die weisen Griechen führen den Namen (*ιστοριαν*)
 vom Sehen her: Dieweil derjenige/so dergleichen Sachen zu Pappir bringen will/ent-
 weder ein Ding selbst muß gesehen/ oder von andern/ die leibhaftig dabey gewesen/
 nachrichtlich empfangen haben.

Nun will sich das erste alle mahl nicht wohl thun lassen; Daher auch wir/ an un-
 serm Ort/ uns/ bey dieser des Seel. Herrn Ortels Continuation. oder fernern Histo-
 rischen Beschreibung der Ungarischen Kriegs-Empörungen/ des letzten Mittels be-
 dienen/ und die Geschichte der ersten fünfzig Jahr (weil mein bisheriger Lebens-
 Lauft etwas über die Helffte sothanes Alter berührt) auß andern/jedoch glaubwür-
 digen Teutschen und Ungarischen Geschichtschreibern / die theils selbst mit zugegen
 gewesen/ und/ was sie mit Augen gesehen/ und Ohren gehört / der Feder überge-
 ben haben/hieher zusammen tragen wollen. Die übrigen sechs Jahre aber/als wel-
 che Zeit über der numehr/durch Göttliche hülfreiche Verleihung/wieder bengelegte
 letzte Türckische Krieg gewähret / weil ich die darinnen vorgegangene Geschichte
 schon anderwärts/ neben andern Reichs-Handlungen/ wievol unter einem ange-
 nommenen Namen/von Jahr zu Jahr/ an Tag gegeben/ hab ich auß sothaner mei-
 ner Arbeit von neuem beschrieben/die damahls eingesammlete briefliche Urkunden
 noch eines durchsehen/die seithero eingelauffene gegen die vorigen gehalten/ und was
 zuerläutern/zuverbessern oder gar zuändern und außzumustern gewesen/ erläutert/
 verbessert oder gar geändert/ so dass dieses ganze Werk in seinen beyden Theilen für
 eine vollkommene Historie / oder Erzählung aller denckwürdigen Geschichten/ so je-
 mals in Ungarn/seint der grausame Feind/der Türck/ sein Mord-Schwerdt an die-
 ses Edle Königreich gesetzt/vorgelauffen sind/verhoffentlich wird kommen angenom-
 men werden.

Solte/ jedoch wider Vermuthen/ etwan ein Irrthum mit eingeschlichen seyn / ist
 man des billichmässigen Erbiethens/solchen/auff überschickte bessere Nachricht / zu
 seiner Zeit willigst zuverbessern. Sonderlich wolle sich niemand die Titul / so auff
 Kupfer-Platten/unter den Brust-Bildern befindlich/ärgern lassen/ob selbige den
 vielleicht einem jeglichen/seinem Vornahmen/Ampt und Stande nach/nicht gebür-
 lich möchten seyn gegeben worden/ weiln man selbige in der Eyl nicht hat haben kön-
 nen, und einen jeden darum schriftlich zubelangen/die Ferne des Orts/ und die weni-
 ge Zeit oder andere besorgliche Ungelegenheiten nicht zulassen wollen; Noch auch/
 dass etliche andere hohe Kriegs-Officirer/so bey diesem Ungarischen Feldzug/ durch
 ihre

offig.
t/ zu
zlieb.
Wol-
st em

happ

211

Vorrede.

ihre unermüdete Faust und Ruhndürstiges Gemüth/ihren Namen der Unsterblichkeit einverleibt/unter den andern in Abbildung nicht zusehen/süntemahlen selbige/wie embsig man sich darum bemüht/in so kurzer Zeit nicht zuerlangen gewesen.

Derowegen bittet man unterthänig/dienst- und ganz freundlich/ ein solches in Wegem nicht zuvermercken/sondern/ wo etwas übersehen und verfehlet worden/ das jemanden Beschwerung machen möchte / entweder an den Verleger dieses Werkes/ oder an mich/den Verfasser desselbigen/ gnädig/ günstig und freundlich zuberichten/ auch mit einem und dem andern Conterfeyt oder andern Kriegs=Action, einzutomen; So soll alsdenn einem jeden aufs baldest Raht geschafft werden.

Im übrigen lasse ihm der selbige diese/obwol geringschätzige / doch mühsame Arbeit wolmeynend gefallen / verbessere die etwann eingeschlicheue wenige Druckfehler/ und sonderlich lese Er/ auff der ersten Seyten/ in dem kleinen Titul/ unter der

Linien/in der sechsten Zeyl/ Achmet dem Ersten/ für: dem Zweyten/ und bleibe

Uns in Gnaden/Gunsten und Freundschaft wolgewogen/ und beständig bengethan.

